

## Provozierte Angriffe von den Golanhöhen

Wenn Dan Diner in seinem Beitrag „Von den Bergen“ (F.A.Z.-Feuilleton vom 7. September) behauptet, dass in den fünfziger und sechziger Jahren die syrische Artillerie von den Golanhöhen herab israelische Siedlungen im Tal beschoss und folgerichtig die Schläge der israelischen Luftwaffe ertragen musste, möchte ich darauf hinweisen, dass er nicht die wirkliche Ursache der syrischen Attacken erwähnt.

In dem Interview, das Moshe Dayan dem Journalisten Rami Tal am 22. November 1976 und am 1. Januar 1977 gegeben hatte und das erst am 27. April 1997 veröffentlicht worden ist, wird deutlich, dass Israel diese syrischen Angriffe bewusst provoziert hatte. Die Zwischenfälle, so Dayan, begannen zu 80 Prozent wie folgt: „Wir schickten einen Traktor aufs Feld, dorthin, wo man nichts tun konnte, in die demilitarisierte Zone. Wir wussten, dass die Syrer anfangen würden zu schießen. Wenn sie nicht schossen, sagten wir dem Fahrer, er solle weitermachen, bis es den Syrern zu viel wurde und sie zu schießen anfangen. Dann beschossen wir sie mit unserer Artillerie und später mit der Luftwaffe.“ An diesem Spiel beteiligte sich auch Yitzhak Rabin, so Dayan.

Der Sechstagekrieg vom Juni 1967 wird nicht nur von den Arabern als „israelische Aggression“ gedeutet, „deren Folgen rückgängig zu machen seien“, wie Diner schreibt, er wurde bewusst geführt und stellt in der Tat eine Aggression dar.

Die Aussagen führender israelischer Militärs und Politiker bestätigen dies. Einige seien hier exemplarisch zitiert: General Matti Peled sprach in „Le Monde“ am 3. Juni 1972 von einem „Bluff“. „All jene Geschichten über die große Gefahr, der wir wegen unseres kleinen Gebietes ausgesetzt waren, kamen erst auf, als der Krieg zu Ende war, sie spielten in unseren Überlegungen vor Ausbruch der Feindseligkeiten keine Rolle.“ Oder der ehemalige Wohnungsbauminister Mordechai Bentov am 14. April 1971 in „Al Hachishmar“: „Die ganze Geschichte der Gefahr einer Zerstörung wurde in jedem Detail im Nachhinein erfunden und übertrieben, um die Annexion arabischen Landes zu rechtfertigen.“

Yigal Allon gab zu, dass er und Menachem Begin „Jerusalem wollten“. Begin schrieb am 21. August 1982 in der „New York Times“: „Im Juni 1967 hatten wir wieder eine Gelegenheit. Die Truppenkonzentrationen der ägyptischen Armee im Sinai waren kein Beweis dafür, dass Nasser bereit war, uns anzugreifen. Wir müssen uns gegenüber ehrlich sein. Wir entschieden, ihn anzugreifen.“ Und last but not least Luftwaffengeneral Mordechai Hod: „Sechzehn Jahre Planung gingen in diese entscheidenden achtzig Minuten ein. Wir lebten mit dem Plan, wir überschleifen den Plan, wir verzehrten den Plan. Ständig haben wir ihn perfektioniert.“ Von einer eingebildeten Aggression kann also keine Rede sein.

**Dr. Ludwig Watzal, Bonn**